Friedrichs III. große prachtvolle Lorbeerkränze mit langen, weißseidenen Schleifen mit den Initialen „W“ und der Krone darüber nieder. — Die Fahnenträger sämtlicher Garderegimenter holten unter Führung je eines Offiziers vormittags 11½ Uhr vom Schlosse die Fahnen und Standarten, welche nach der Ruhmeshalle gebracht, dort unter besonderer, erhebender Feier bekränzt und später nach dem Schlosse zurückgebracht wurden.

Berlin, 19. Juli. Bei der feierlichen Bekränzung der Fahnen, die in der Ruhmeshalle in Gegenwart des Prinzen Friedrich Leopold, der Generalität und einer Abordnung des Offizierskorps stattfand, hielt der Kommandeur der Gardekavalleriedivision, Graf Wartensleben, nachdem er die Kabinetsordre des Kaisers vom 27. Jan. ds. Js. verlesen hatte, eine Ansprache über die Bedeutung des Tages und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Sodann folgte die Schmückung der Fahnen: zwei Eichenreiser wurden zu beiden Seiten der Fahnenspitze durch ein goldenes Band an dem Fahnenschaft befestigt. — Die Voss. Ztg. meldet aus Helgoland: Unweit der Insel wurde der norwegische Dreimaster „Nieu“ in Trümmern treibend gefunden. Er war von der Mannschaft verlassen. Das Schicksal der letzteren ist unbekannt. (Sch. M.)

Berlin, 18. Juli. Die Festrede bei der morgigen Universitätsfeier zur Erinnerung an den Krieg und die Siege vor 25 Jahren wird Heinrich von Treitschke halten. — Die Nat. Z. schreibt: Von uns eingezogene Erkundigungen über die näheren Verhältnisse der Goldauffindung im Hinterlande von Tanga in Deutsch-ostafrika haben ergeben, daß die Eisenbahngesellschaft für Deutsch-Ostafrika (Usambaralinie) die Finderin ist. Einzelheiten über die Fundstelle und den Hergang der Entdeckung sind hier noch nicht bekannt, werden auch erst nach einigen Wochen, wenn briefliche Nachrichten angelangt sind, bekannt werden.

Berlin, 19. Juli. Dem „Hamburgischen Corresp.“ wird gemeldet, daß die Gerüchte über eine befriedigende Erledigung der Angelegenheit des Kaufmanns Rockstroh an die Rückkehr des Dragoman der deutschen Gesandtschaft aus Fes anknüpfen. Dessen Rückkehr sei jedoch lediglich wegen eines Fieberanfalles erfolgt.

* Der **Antrag der Lippeschen Regierung an den Bundesrat,** einen Akt der Reichsgesetzgebung herbeizuführen, damit die Thronfolge im Fürstentum durch das Reichsgericht entschieden werde, ist vom Bundesrat den Ausschüssen überwiesen worden, die einen Entwurf ausarbeiten werden. Der Antrag kann, wie die „Kreuzztg.“ ausführt, als ein wichtiger Schritt in Bezug auf deutsches Bundesrecht angesehen werden. Bisher wurden solche Thronstreitigkeiten als Landessache und als eine Frage des fürstlichen Hausrechtes angesehen. Jetzt solle zum erstenmal das Reich angerufen werden. Der Schritt der Lippeschen Regierung beim Bundesrat sei von einer Bedeutung, die weit über die Grenzen des Fürstentums hinausreicht.

* Seit einiger Zeit ist es bekanntlich **weiblichen Versicherten,** welche eine Ehe eingehen, sowie gewissen Hinterbliebenen von verstorbenen Versicherten gestattet, Anspruch auf Rückzahlung der Hälfte der für sie bezw. den Versicherten gezahlten Beiträge zur Invaliditäts- und Alterversicherung zu erheben. Es wird für die Personen, welchen das Recht zusteht, von Interesse sein, zu erfahren, daß der Anspruch auf Erstattung unter Beibringung der zu Begründung desselben dienenden Beweisstücke bei dem Vorstande derjenigen Versicherungsanstalt, an welche zuletzt Beiträge entrichtet worden sind, geltend zu machen ist. Was als Beweisstücke anzusehen sind, darüber entscheiden die Versicherungsanstalten.

* **Aus Baden.** In Bretten, der Geburtsstadt des Reformators Melanchthon, soll 1897 eine Melanchthonfeier stattfinden. Vor 400 Jahren, am 16. Februar 1497 erblickte dort der große Reformator das Licht der Welt.

Schweiz.

Bern, 18. Juli. Bundesrat Schenk ist heute Abend gegen 7 Uhr seinem Leiden erlegen. — Schenk war Bundespräsident in den Jahren 1865, 1871, 1874, 1878, 1895 und 1893. Der Name Schenks ist auch im Auslande, namentlich in Deutschland, gut bekannt. Schenk war es auch, der vor 2 Jahren als damaliger Bundespräsident, an der Spitze des Bundesrats das deutsche Kaiserpaar in Luzern begrüßte.

* **Vom Rigi.** Am Sonntag war der Rigi das Ziel zahlreicher Touristen. Zum Sonnenaufgang hatten sich auf seinem Gipfel schon nahezu 1000 Personen eingefunden und die Bahnen beförderten tagsüber in 50 Zügen etwa 1400 Passagiere nach der Station Rigi-Kulm.

* Die **oberländischen Eisenbahnen** erfreuen sich dieses Jahr einer ausgezeichneten Frequenz. Die Thalbahnen und die Wengernalpbahn haben noch nie so viele Fremde befördert.

Frankreich

* **Paris.** Verschiedene Blätter warnten die Franzosen dringend vor der am Freitag den 19. Juli aufgelegt gewesenen chinesischen Anleihe, die weiter nichts als ein neues großes russisches Pumpgeschäft darstelle. Paul de Cassagnac schreibt aus diesem Anlaß: „China borgt von Rußland, um Japan zu bezahlen. Rußland leiht China das Geld, doch Frankreich liefert es. Das ist ein neuer Dienst, den Frankreich den Russen zu leisten hat, und wir würden uns nicht darüber beklagen, wenn wir daraus irgend welchen Nutzen ziehen könnten; aber das ist eben fraglich. Man sieht schon, was Rußland durch unser Einvernehmen im chinesischen Handel gewonnen hat. Es verlängert seine Bahnlinie durch die Mandschurei bis zum Meere und wird dadurch die Hand auf die chinesischen Zollstätten legen können. Wir aber harren noch immer der Dinge, die nicht kommen. Ein ernstes Einvernehmen, ein praktisches Bündnis ist nur dann vorhanden, wenn beide Kontrahenten gleichzeitig einen Gewinn davon haben. Es wäre daher klug, wenn die französische Ersparnis nicht ohne irgend welchen Ersatz ausschließlich den Weg nach Petersburg nähme, den schon 6 oder 7 unserer Milliarden eingeschlagen haben. Bei der chinesischen Anleihe hält nicht Frankreich, sondern Rußland das gebotene Pfand fest. (Und das ist hübsch.)

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Von den Geld- und Warenbörsen.

Wochenrückblick. Stuttgart, 19. Juli

Die politischen Vorgänge, nämlich der Mord in Sofia, das Auftreten der bulgar. Deputation in Petersburg in Verbindung mit den an diese Deputation gerichteten Ansprachen hoher russ. Würdenträger und der anmaßende Artikel des sonst so ruhigen Pariser Journal des Debats, welche Deutschland die energische Wahrung seiner Interessen gegenüber Marokko kurzweg verbieten will, haben die europäischen Geldbörsen gründlich verstimmt, namentlich die Wiener Börse, wo am Donnerstag nahezu Panik herrschte. Die Haussespekulanten lösten ohne Rücksicht auf die Höhe des Opfers ihre Engagements und das drängende Angebot von Wertpapieren aller Art wurde durch die Leerverkäufer noch verschärft, so daß die Kurse der leitenden Spekulationspapiere prozentweise fielen und auch die Staatspapiere mit wenigen Ausnahmen wenn auch vorerst kleinere Kursrückgänge erlitten. 3% Reichsanleihe und die übrigen deutschen Staatspapiere konnten sich vorerst noch gut auf ihren hohen Kursen behaupten. Italiener verloren über ¾, Ungarn nahezu ¾, auch österr. Renten sind schwächer, russ. Werte verloren ca. je ¼, russ. Banknoten nahezu ½%. Der Privatdiskont stieg in Berlin von 1½ auf 1⅝.

Die Getreidemärkte haben etwas bessere Preise zu verzeichnen, doch ist das Geschäft noch ziemlich ruhig. Roggen p. Juli stieg in Berlin von 120.25 auf 122, p. Sept. von 125.20 auf 125.80 blieb aber p. Okt. 127.20. Weizen p. Juli stieg von 141 auf 142.50, p. Sept. von 145.20 auf 146.50, Hafer p. Juli von 129.50 auf 130 und p. Sept. von 125.20 auf 125.70. Weizenmehl blieb unverändert auf 17.50, Roggenmehl stieg von 16 M. auf 16.20 M.

Auf den Petroleummärkten herrschte für gereinigte Ware ein sehr ruhiges Geschäft. Die Preise blieben in Newyork für raffinirtes Petroleum auf 7.65, dagegen stieg der Preis für ungereinigtes Röhrenpetroleum p. August von 148 auf 160.

Fruchtpreise.

Winnenden, den 18. Juli 1895.

	höchst	mittel	niederst
Kernen	— M. — Pf.	7 M. 90 Pf.	— M. — Pf.
Dinkel	6 M. 15 Pf.	5 M. 80 Pf.	5 M. 70 Pf.
Haber	6 M. 20 Pf.	8 M. 80 Pf.	5 M. 20 Pf.

Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 10 Pf. Roggen 2 M. 15 Pf. Ackerbohnen 2 M. 40 Pf. Erbsen — M. — Pf. Linsen — M. — Pf. Welschkorn 2 M. 50 Pf. Kartoffeln 1 M. — Pf.

Tübingen, 19. Juli. Die Aussichten auf ein obstreiches Jahr vermindern sich immer noch mehr. Die Obstbausektion Tübingen nahm deshalb auch in einer Versammlung Veranlassung, sich über die Beeren-Wein- und Beeren-Most-Bereitung näher auszusprechen. Verschiedene Rezepte, mit zum Teil erprobter Vorzüglichkeit werden den Mitgliedern gedruckt zugesandt. Verschiedenerseits wurde aber den Stachelbeeren zur Most- etc. Bereitung das Lob nicht besonders gesprochen. Wir werden demnächst auch einige Rezepte mitteilen.

Gestorben:

In Stuttgart: Fr. Mehlbeer, Hofmusikus a. D. Th. Jäck, Schreiner. — Fried. Kroll. ref. Oberpfl. Baisingen. Fr. Dietz, Kollaboratorswte., Herrenberg. A. Schnetz, Kronenwirt, Altshausen. Gg. Kreise, Schneidermstr., Ulm. Franziska Koch, Friedrichshafen.

Mutmaßliches Wetter am Sonntag, 21. Juli.
(Nachdruck verboten.)

Ueber den größten Teil von Mitteleuropa behauptet sich ein schwacher Hochdruck von ca. 762 mm, dagegen entwickeln sich allenthalben immer neue gewittrige Lufteinsenkungen, welche zu mehrfachen elektrischen Entladungen, wie angekündigt geführt haben. Auch am Sonntag und Montag wird bei fortgesetzt sehr warmer Temperatur die Gewitterneigung in Süddeutschland noch andauern.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 20. Juli. Den Münch. N. N. wird von hier gemeldet: Hier erhält sich das Gerücht vom bevorstehenden Rücktritt des Coburgers, dessen Position auch unterrichteten Kreisen als unhaltbar erscheint. — Zur Gedenkfeier des Schlachttages von Gravelotte findet am 18. August in Beisein des Kaisers auf dem Tempelhofer Felde ein allgemeiner Feldgottesdienst statt, zu dem auch die andern deutschen Fürsten eingeladen werden.

Pest, 20. Juli. In der Gemeinde Ipolyviese wurden 40 Häuser eingeäschert. Ein Bauer und 5 Kinder verbrannten. Der Ort Welka in Mähren wurde durch einen Wolkenbruch verheert. Ein Gendarm ertrank bei den Rettungsarbeiten.

Paris, 20. Juli. Der Gaulois erfährt aus Karlsbad aus der Umgebung des Prinzen Ferdinand, daß dieser sich schon vor längerer Zeit dafür verwendete, daß man Stambulow die Badreise nach Karlsbad machen lasse. Aber die Minister und die Parlamentskommission waren dagegen. Der Fürst mußte daher in dieser Beziehung nachgeben.

Hiezu Jugendfreund Nr. 30.

Was man Alles finden kann.

Von E. Heitmann. *)

Wer eine Vorstellung davon gewinnen will, wie groß die Vergeßlichkeit des Publikums ist, der besuche einmal eines der Fundbureaux unserer Eisenbahnen. In ihnen werden jedesmal die Fundsachen einer Anzahl von Eisenbahnlinien gesammelt, um auf Meldung der Eigentümer diesen wieder ausgeliefert, oder — wenn solche nicht erfolgt — nach einer gewissen Frist meistbietend versteigert zu werden.

In den ausgedehnten Speicherräumen eines solchen Bureaus findet man am massenhaftesten Stöcke und Schirme aufgestapelt, aber auch Reisedecken, Mützen, Hüte, Schuhwerk, Ueberzieher und sonstige Kleidungsstücke aller Art in großen Mengen. Ferner Cigarren- und Brieftaschen, letztere oft sehr hohe Beträge enthaltend, Portemonnaies, Schmucksachen u. s. w. Eigentümlich ist, daß erfahrungsmäßig solche Wertgegenstände verhältnismäßig seltener reklamiert werden, als Regenschirme oder Spazierstöcke. Es läßt sich das wohl nur dadurch erklären, daß sie meist Fremden auf der Durchreise in Verlust geraten, die viel eher den Gedanken hegen, daß sie bestohlen worden seien, als daß der betreffende Gegenstand in dem Wagen liegen geblieben sein könnte, wo er, falls er zwischen die Polster gerutscht ist, den suchenden Augen völlig entschwindet und vielleicht erst nach Wochen bei einer gründlichen Reinigung des Wagens entdeckt wird.

Solche Fundbureaux haben jetzt auch die meisten städtischen Tramwahngesellschaften eingerichtet. Während des letzten Quartals 1894 wurden beispielsweise in den Wiener Tramwaywaggons 2200 Gegenstände gefunden, deren Mehrzahl von Damen herrührte: darunter 290 Sonnenschirme, 32 Arbeitsbeutel, 46 Tücher, 35 Armbänder. Dann blieben liegen 18 Hüte, 41 Augengläser und Zwicker, 27 Schuhe, sowie 5 Eheringe, 1 Säbelkuppel, 1 Kriegsmedaille und 1 — Wagentritt.

Von den in den Straßen verlorenen und gefundenen Gegenständen werden diejenigen, welche ehrlichen Findern in die Hände fallen, gewöhnlich auf der Polizei abgeliefert, wenn der Betreffende es nicht vorzieht, von seinem Funde durch ein Zeitungsinserat Meldung zu machen, oder eine von dem Verlierer erlassene Anzeige abwartet, um seinen Fund zurückzugeben, wobei vielfach die verheißene „gute Belohnung“ eine wesentliche Rolle spielt.

Beiläufig sei bemerkt, daß das bloße Finden einer verlorenen, d. h. beweglichen Sache dem glücklichen Finder noch keinerlei Eigentumsrechte verleiht. Die rechtswidrige Aneignung eines solchen Gegenstandes ist vielmehr Funddiebstahl, der unter den Begriff der Unterschlagung fällt. Wohl gebührt nun aber nach manchen Gesetzen dem Finder eine Belohnung (Finderlohn), die beispielsweise nach preußischem Landrecht ein Zehntel des Wertes der gefundenen Sache nach Abzug der Kosten und bei Wertgegenständen von über 1500 Mark 1 Prozent beträgt.

Wenn sich der Eigentümer oder frühere Besitzer nicht meldet, so gehört nach preußischem Rechte die gefundene Sache dem Finder, sofern sie nicht über 300 Mark wert ist. In letzterem Falle bekommt der Finder 300 Mark, während der Rest der Armenkasse des Fundorts zufällt. Nach anderen Gesetzgebungen hat der Staat ein Anrecht auf gefundene Sachen, deren Eigentümer nicht zu ermitteln sind.

Auf den Polizeibureaux werden nun mitunter die seltsamsten Fundgegenstände abgeliefert. So hieß es z. Beispiel kürzlich im Polizeibericht von Straßburg im Elsaß: „Bei der kaiserlichen Polizeidirektion sind angezeigt als gefunden: ein Geldstück, ein Halstuch (Foulard), eine eiserne Bettstelle und ein Muff.“

In Paris werden jährlich im Durchschnitt an 50 000 gefundene Gegenstände auf die Polzei gebracht — ein gutes Zeugnis für die Ehrlichkeit der Pariser Bevölkerung, namentlich der Droschkenkutscher, welche einen sehr großen Prozentsatz jener Funde einliefern.

Ein reicher Russe hatte in einer Pariser Droschke 10 000 Franken liegen gelassen, die er nach seinen heimatlichen Erfahrungen ohne weiteres verloren gab, weshalb er abreiste, ohne der Polizei den Verlust anzuzeigen. In Petersburg erfuhr er nun aber zufällig, daß in Paris der Dienst der verlorenen und gefundenen Gegenstände sehr gut organisiert sei, und als er das nächste Jahr wieder hinkam, ging er aus bloßer Neugier auf die Polizei, um sich zu erkundigen. Und siehe: die 10 000 Franken waren zur Stelle und wurden ihm eingehändigt; der Droschkenkutscher hatte das Geld gefunden und abgeliefert, und zwar nach Ablauf der Reklamationsfrift. Der Russe war starr vor Staunen, und ihm entflog der bezeichnende Ausruf: „Muß das aber ein Dummer gewesen sein!“

(Schluß folgt.)

* **Reiche Spende.** Rudolf Louis Hertzog, der Sohn des Begründers des bekannten Geschäftshauses, hat für die Armen Benins ohne Unterschied der Konfession 30 000 M. gespendet. Zugleich ist für die Angestellten eine Pensionskasse mit einem Kapital von 125 000 M. begründet worden, wovon die Witwe 100 000 M. stiftete.

*) Nachdruck verboten.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 111. Montag den 22. Juli 1895. **64. Jahrg.**

Ausgabetage: Montag, Mittwoch, Freitag und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt“** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In **Allmersbach** ist die **Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.**

Mit Wirkung bis zum 3. August d. J. werden für die Ortschaft Allmersbach nachstehende Anordnungen getroffen:

1) Das Verbot des **Treibens** von Rindvieh, Schweinen und Schafen außerhalb der Feldmarkgrenzen.

2) Das Verbot des **Durchtreibens** von fremdem Rindvieh 2c. durch Allmersbach. Eine Ausnahme bildet das zur Feldarbeit auf angrenzenden Markungen bestimmte Vieh.

3) Das Verbot der gemeinschaftlichen Benützung von Brunnen, Tränken und Schwemmen durch Vieh in Allmersbach.

Die Zuwiderhandlung gegen vorstehende und die die Gehöftssperre betreffenden Maßregeln, die Unterlassung oder Verspätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen wird nicht nur Bestrafung, sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Vieh nach sich ziehen.

Backnang, den 22. Juli 1895. K. Oberamt. Frommeld, Amtm.

Murrhardt, Gerichtsbezirks Backnang.

Letzter Liegenschafts-Verkauf.

Aus dem Nachlaß des Jakob Schlipf, Bauers in Kieselhof, Gemeinde Murrhardt, kommt die vorhandene in Nr. 102 und 106 d. Bl. näher beschriebene auf **Markung Kieselhof** gelegene Liegenschaft im Anschlage von 4091 M.

sowie **Markung Hintermurrhärle:**

8 a 78 qm Wiese in Riethäckern

angeschlagen zu	150 M.
Gesamtanschlag	4241 M.
angekauft zu	3000 M.

am Donnerstag den 25. Juli d. J., vorm. 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufstreiche zum Verkauf. Angeld ¼ stel. Kaufsliebhaber werden mit dem Anfügen eingeladen, daß das Ergebnis dieses Aufstreichs **im Voraus genehmigt** ist.

Murrhardt, 17. Juli 1895. K. Amtsnotariat. Gaupp.

Backnang.

Bekanntmachung.

Nachdem die Berichtigung der Orts-, Grund- und Gefällsteuerkataster auf 1. April 1895 und die Festsetzung des Katasterbetrags in der Gemeinde Backnang durch das Bezirkssteueramt gemäß Art. 74 Abs. 1 des Gesetzes vom 28. April 1873, betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, stattgefunden hat, so wird das Ergebnis dieser Katasterberichtigung gemäß Art. 74 Schlußsatz und Art. 61—64 dieses Gesetzes 21 Tage lang

vom 24. Juli bis 13. August 1895

zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus (Stadtschultheißenamtszimmer) aufgelegt sein.

Etwaige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an das K. Steuerkollegium, Abteilung für direkte Steuern zu richten und längstens innerhalb dreier Tage nach dem Ablauf jener 21 Tage, also

bis zum 16. August 1895

bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung (schriftlich) anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Gesetz Art. 61, Abs. 2 und Art. 74, Abs. 4)

Den 22. Juli 1895.

Stadtschultheißenamt. Gock.

Backnang.

Güter-Verkauf.

J. Wolf, Mühlebesitzers Erben verkaufen am

Mittwoch den 24. d. M., vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathaus zum **letztenmal:**

30 a 53 qm Acker in der hintern Thaus,
15 a 78 qm daselbst,
24 a 05 qm Acker in der vordern Thaus,
28 a 69 qm Acker im Seelacherfeld,
46 a 79 qm desgl.,
24 a 22 qm Acker am Zellerweg,
1 ha 2 a 11 qm Acker im Seelacherfeld,
48 a 95 qm Wiese im Affalterbach,
31 a 23 qm Baumwiese in der Katharinenplaisir,
1 ha 97 a 04 qm Baumwiese am Rietenauerweg, ganz oder in Parzien,
1 Baumstück, Markung Mausach,
je samt Ertrag.

Liebhaber sind eingeladen.

Ratsschreiberei: Friederich.

Mittelschönthal.

Hofguts-Verkauf.

Montag den 29. Juli, vormitt. 11 Uhr, bringt der Unterzeichnete sein Hofgut, bestehend in einem betreits neuen großen Oekonomiegebäude, welches zu den schönsten im Ort zählt, mit 36 Morgen der ertragsfähigsten Güter und vielen tragbaren Obstbäumen auf dem **Rathaus** in **Backnang** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Bei annehmbarem Offert erfolgt die Genehmigung sofort, da ein zweiter Verkauf nicht beabsichtigt wird.

Gottfried Klenk.

Vollmachten in Teilungs-, Konkurs-, Rechtssachen empfiehlt die **Druckerei des Murrthalboten.**

Backnang.

Haus-Verkauf.

Christian Betz, Taglöhners Wwe. bringt am **Samstag, 27. d. M.,** nachmittags 2 Uhr, **letztmals** zum Verkauf:

Wohnhaus mit Keller, Nr. 53 Weissacherstraße.

Liebhaber sind eingeladen.

Ratsschreiberei: Friederich.

Mittelschönthal.

Der auf **Mittwoch den 24. Juli** ausgeschriebene

Exekutionsverkauf

unterbleibt.

Den 22. Juli 1895.

Gerichtsvollzieher: Vinçon.

Oberbrüden.

Akkord.

Das Weißnen der Kirche im Innern, sowie das **Verputzen der Außenwandungen und des Turmes** wird am

Mittwoch den 31. d. M.,

nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathaus verabstreicht, wozu Liebhaber einladet

Den 20. Juli 1895.

Kirchengemeinderat.

Backnang.

Eine vor 5 Jahren neu erbaute hiesige

Gerberei,

der Neuzeit vollständig entsprechend, mit 24 Farben und 2 Gruben, Hofraum und sehr schönem Trockenplatz nebst Gemüsegarten — alles beim Haus — ist um billigen Preis zu verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt

Karl Fichtner.

Backnang.

Im Hause des Fritz Wirth, Rotgerbers hier, Gerberstraße 27, findet am nächsten

Mittwoch den 24. ds.,

von vormittags 9 Uhr an,

eine

Fahrnis-Auktion

statt, wobei vorkommt:

2 Kommode, 1 Gläserkästle, 1 Tisch, einige Stühle und Schrannen, 1 Küchekasten und Bank, verschiedenes Küchengeschirr und Lampen, 1 Kraustande, etwas Brennholz, sowie sonstiger allgemeiner Hausrat.

Liebhaber sind freundlichst eingeladen

Ich bin befreit

von den **lästigen Sommersprossen** durch den täglichen Gebrauch von

Bergmann's Lilienmilch-Seife

Vorrätig: Stück 50 Pf. bei

Friseur J. Gix.

Backnang. Alle

homöopathischen Spezialitäten

der homöopathischen Apotheke von Hofrat **V. Mayer** in **Cannstatt,** als:

Mittel gegen Maul- & Klauenseuche
Mittel gegen Milzbrand der Schweine
Tierschutzpulver
Hustentropfen
Ueberfüllungstropfen u. s. w.

können bezogen werden durch

Apotheker **Veil**
zur unteren Apotheke.

Mostzibeben und Weinsteinsäure

empfiehlt

L. Bacher.

Winnenden.

Wegen Kränklichkeit bin ich genötigt, mein in schöner Lage nahe bei der Stadt gelegenes

Anwesen

zu verkaufen:

24 a Garten und Baumacker mit über 100 meist schon tragbaren Bäumen und einigen hundert Stachelbeer- und Träubleesbüschen angelegt, nebst geräumiger Wohnung.

Liebhaber können jederzeit einen Kauf mit mir abschließen.

Pauline Holpp.

Zu verkaufen:

Eine gebrauchte

Lederwalze

in Holzgestell, ganz complett, in noch sehr gutem Zustande; ferner ein

Locomobil,

10 Pfdk., mit ausziehbarem Kreuzröhrenkessel, 12,8 Quadratmeter Heizfläche, 6 Atmosph. Ueberdruck, noch wie neu, wird um den billigen Preis von 1600 Mk. abgegeben, Anschaffungskosten 4500 M.

G. Kälble.

Dégrasversteigerung

Am **Mittwoch den 31. d. M., vormittags 10 Uhr,** soll im Lagerhaus der **Mannheimer Lagerhausgesellschaft Mannheim** eine Partie

Sämisch-Dégras

übliche Handelsqualität,

öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

Die Ware wurde wegen Insolvenz des Bestellers dem Lagerhause übergeben und soll deshalb versteigert werden.

Anfragen resp. Besichtigung 2c. durch

Herrn Georg Austett,
Auktionator,
Mannheim F. 7. 13. H.

Georg Baumann
Lene Neber
Verlobte
Jagstheim Elpershofen
Juli 1895.

Friedrich Uebele
Wilhelmine Stiefel
Verlobte
Althütte Kleinaspach
im Juli 1895.

Einladung.

Zu unserer am **Donnerstag den 25. Juli** (Jakobsfeiertag) stattfindenden

Hochzeitsfeier

laden wir alle Freunde und Bekannte in das Gasthaus z. **Krone** in **Steinbach** freundlich ein.

Der Bräutigam:
Karl Grund von Backnang.
Die Braut:
Pauline Dautel von Steinbach.

Im Aufzeichnen

von Stoff-, Tuch- & Filzarbeiten
empfiehlt sich bestens
C. Claß Wwe.
geb. **Höchel.**
Auch werden
Korsetten
nach **Maß** und zum **Waschen** und **Reparieren** angenommen von Obiger.

Backnang.
Welschkornmehl
zum Kochen und Füttern, sowie alle Sorten
Kunstmehl, Futtermehl
empfiehlt bestens
Bäcker **Morcher**
am Markt.

Sofort oder später ist eine schöne
Wohnung
zu vermieten Albertstraße Nr. 5.

Schöne Saatwicken
verkauft **Vischer.**

G. Kaelble,

Maschinen- & Eisenkonstruktionswerkstätte

Wilhelmsstraße 44

empfiehlt sich in **Aufstellung** und **Reparatur** von **Dampfmaschinen, Gas- und Petroleummotoren, Pumpen u. Holzbearbeitungsmaschinen, Transmissionen** in tadellosester Ausführung unter billigster Berechnung.

Spezialität:

Einrichtungen für ganze Gerbereianlagen:
Walkfässer, Kurbelwalken, in ganz Schmiedeisengestell, nach eigener, ganz neuer Konstruktion, **Lederwalzen, Chagriniermaschinen, Ausstreichmaschinen, Farbenhäspel, Aufzugvorrichtungen** nach nur bewährten Systemen.

Technisches Bureau:
Anfertigung von Eingabeplänen u. Konzessionsgesuchen für Dampfanlagen, Kostenvoranschlägen und Zeichnungen, wie auch mit allen gewünschten Aufschlüssen stehe stets gerne zu Diensten.

Die Metzgergenossenschaft Cannstatt

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht
beabsichtigt, die ihr zufallenden

Ochsen-, Kühe-, Rinder- & Farren-Häute

auf 1 oder mehrere Monate am
Donnerstag den 25. d. M., mittags 3 Uhr,
im hiesigen Schlachthause an den Meistbietenden zu vergeben. Das Quantum beträgt pr. Monat ca. 150 Häute.
Cannstatt, den 20. Juli 1895.

Der Vorstand.

Lacke, Firnisse, Oelfarben

liefert für alle Zwecke in anerkannt bester Qualität
Dr. Eugen Schaal, Feuerbach-Stuttgart.
Spezialität in abwaschbaren, porzellanartig erhärtenden
Email- u. Lackfarben in allen Nüancen für: Schul- und Krankenhäuser, Badezimmer, Säle, Küchen, Korridore, Stallungen etc., Wein-, Bier- und Gährkeller, Maschinen.
Fussbodenlacke prima, mit Hochglanz, in Sprit und Oel in allen Farben.
Sämmtliche Lacke f. Möbel- & Pianofortefabriken, Drehereien etc. Spritlacke und Polituren.
Dr. Eugen Schaal's „Antioxyde" Unübertroffenes Rostschutzmittel
für Maschinen, Kleineisenwaren, Haushaltungsgegenstände etc.
☞ *Muster, Prospekte etc. gratis und franco.* ☜
Patentirt in allen Staaten. Höchste Auszeichnung in Chicago.

Heinrich Feilner's
bester
Kräuterliqueur,
(Fabrik Hof in Bayern)
weit und breit bekannt, von feinem aromatischem Geschmack, ist unstreitig einer der besten und preiswertesten Magen- und Tafelliqueure. Zu haben in M.
Backnang bei **Georg Gebhardt.**

Oppenweiler.
2 Zimmergesellen
sucht sofort bei gutem Lohn
G. Weber.

Ein solider tüchtiger
Lohknecht
kann eintreten bei
Ferd. Schneider.

Zwei jüngere
Handlanger
finden dauernde Beschäftigung bei
Chr. Glück, Gypser.

Schuhbranche.

Militärfr., erfahrener, energischer
Buchhalter,
mit der Fabrikation durchaus vertraut, im Stande, das Geschäft bei Abwesenheit des Chefs selbständig zu leiten, sucht sich zu verändern, würde auch Reiseposten für eingeführte Touren übernehmen.
Offerte unter B 400 an die Expedition d. Bl.

Verloren
ging am Sonntag Nacht zwischen Backnang und Steinbach ein **Hut, Schirm** und **Manschetten** Gegen gute Belohnung abzugeben im Gasthaus z. Löwen in Backnang.

Rechnungen
in verschiedenen Größen hält vorrätig und fertigt an die
Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Backnang.
Trauer-Anzeige.
Verwandten und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unsere l. Mutter, Großmutter und Tante
Luise Metzger,
geb. Schmückle
Sonntag abend 1/2 7 Uhr ganz unerwartet schnell verschieden ist.
Die Beerdigung findet Dienstag mittag um 2 Uhr statt.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Mostzibeben
empfiehlt zu den billigsten Preisen
Carl Feucht.

Prima frische
Erdnußkuchen
sind eingetroffen u. empfiehlt solche billigst
C. Reutter a. Markt.

Guten reifen
Backsteinkäs
empfiehlt billigst
L. Bacher.

Kaufen Sie gegen alles Insekten-Ungeziefer nur das seit Jahren bewährte **Radicalmittel:**
Thurmelin

Nur in Gläsern, mit der Schutzmarke „Kammerjäger", zu haben zu 30 ₰, 60 ₰, 1 ℳ, 2 ℳ, 3 ℳ. Dazu gehörige Thurmelinspritzen, die einzig praktischen, mit und ohne Gummi zu 35 ₰ oder 50 ₰.
Alleiniger Fabrikant u. Erfinder A. Thurmayer in Stuttgart.
Zu haben in **Backnang** bei **A. Roser,** obere Apotheke, **Emil Reuter;** in **Sulzbach** bei Apotheker **Kaminsky,** in **Murrhardt** bei Apoth. **Zügel.**

Generalversammlung des Württ. Gerber-Vereins in Backnang am 21. Juli 1895.

Zu diesem Verbandstag rüstete sich unsere Stadt in den letzten Tagen in der aufopferndsten Weise durch die Anregungen des hiesi. Gerbervereins und Festkomités. Tausend fleißige Hände regten und halfen sich im muntern Bund zu dem Schmuck der Häuser mit Tannenreis- und Eichenlaubkränzen und Aufstellung schlanker Tannen in den Straßen. Nach dem festgestellten Programm kündeten Böllerschüsse den angebrochenen Festtag an und auf freien Plätzen der reich beflaggten Stadt ließ sich die herbeigezogene Militärkapelle, welche am Abend zuvor im Würth'schen Garten vorzüglich konzertierte, in frohen Weisen hören. Schon mit den ersten Zügen trafen Festgäste in großer Zahl ein, die sich mit dem 9 Uhr-Zug unerwartet reich vermehrten, darunter die Vereine Reutlingen und Metzingen mit ihren alten Vereinsfahnen. Sofort ging es in flottem Zuge dem nahen schattigen Härlin'schen Wirtschaftsgarten zu, wo die Verhandlungen stattfanden. Der mit Tannenreis und Rednertribüne geschmückte Saal konnte die Teilnehmer an der Sitzung kaum fassen, die sich in regem Zuruf begrüßten und meistenteils nach längerer Zeit erst wieder die Hand reichten. Nach der freundlichen Begrüßung der Gäste durch den Hrn. Lederfabr. Esenwein im Namen des Komités und der gesamten Meisterschaft übernahm der Vorsitzende des Württemb. Gerbervereins, Herr Chr. Bautlin aus Reutlingen, das Präsidium und erteilte zuerst Herrn Stadtschultheiß Gock das Wort, welcher den Willkommgruß der bürgerl. Kollegien und der Stadt darbrachte und zu den Verhandlungen, wie zum Aufenthalt in der Feststadt die besten Wünsche aussprach. Der Vorsitzende dankte zunächst für den überaus herzlichen Empfang in der alten Gerberstadt und forderte die Gäste auf, zum Ausdruck des Dankes sich von den Sitzen zu erheben. Er gab Backnang das Zeugnis, daß sich die Stadt den guten Ruf weithin im Reiche verschafft, die erste in der Oberledergerberei zu sein und so durch diese errungene Stellung glanzvoll dastehe. Der Vorstand forderte sodann, nachdem derselbe die Verbindung des württemb. Verbands mit dem deutschen Zentralverein hervorgehoben, die Versammlung auf, zu einem raschen Tempo der Verhandlungen bei einer so reichen Tagesordnung recht wacker mitzuwirken und ging auf den gegenwärtigen guten Geschäftsgang über, welcher seit Jahren gefehlt habe, nun aber zu besseren Hoffnungen berechtige. Er empfiehlt Vorsicht, bes. beim Verkaufe und gab noch weitere praktische Winke, die den alten bewährten Geschäftsmann erkennen ließen. Es folgten sodann Mitteilungen über die Thätigkeit des Ausschusses, über die Rindenfrage, auch bezüglich des Heilbronner Rindenmarktes, die eine baldige Konferenz herbeiführen und dem einheimischen Bezug zu gut kommen sollen, auch die Quebrachoholzfrage fand Berührung. Den Kassenbericht erstattete Herr Kass. Braun aus Heilbronn. Die Einnahmen betrugen bei 2jähriger Rechnung rund Mk. 1085, die Ausgaben Mk. 896, der Reservefond zählt Mk. 1160. Nach diesem Bericht wurde Hrn. Professor Dr. v. Schröder aus Tharandt das Wort erteilt zu einem Vortrag über „Gerbstoffe und deren Anwendung", der jeden Fachmann fesseln mußte und welcher darin die „Naturgerbung" jedem andern Verfahren voranstellte, zugleich aber die Mitanwendung von Gerbstoffen sehr das Wort sprach. Bei der spezifischen Berechnung der Preise der Gerbstoffe ist Eichenloh das teuerste, Fichtenloh das billigste Gerbmittel, abgesehen vom Quebrachoholz in richtiger Anwendung. Dem Redner kam ungeteilter Beifall zu, der in einem Hoch auf denselben zum vollen Ausdruck kam. Ueber Lederfärbung handelte der nächste Vortrag von Herrn Prof. Dr. Säßler aus Freiberg. Auch dieser Vortrag ließ an vorzüglicher Ausführung für den Fachmann nichts zu wünschen übrig. In fließender Rede berichtete Fabrikant Ernst jr. aus Marbach über seine Ausstellungsreise in Amerika und über dortige Gerbereien und deren System unter vollem Beifall der Zuhörer, dann Herr Stadtpfleger Schäfer über „Wasserrecht" unter praktischer Darlegung des in Sicht stehenden Gesetzes, das unseren Gerbereien auf Kosten der Fischzucht bös mitspielen würde in Hinsicht der Benützung der öffentlichen Gewässer zu Gerbereizwecken. Der Redner erntete ebenfalls volle Zustimmung. Der Landtagsabgeordnete des Bezirks, Herr Rob. Käß, führt die Gefahren dieses Gesetzes für die Lederindustrie weiter aus. Doch ist Redner der Zuversicht, daß im Landtag die industriellen Kreise doch so stark sich zeigen werden, um einen die Industrie schädigenden Beschluß zu verhüten und eine etwaige Kommission für Wasserrechts-Prüfung zu nicht allein aus Mitgliedern der K. Kreisregierung, sondern aus praktischen Fachmännern ihre Zusammensetzung finde. Es wurde

sodann auf dessen Antrag folgende Resolution gefaßt:

„Die heute in Backnang tagende Generalversammlung des württemb. Gerber-Vereins spricht einstimmig ihre Ansicht darüber aus, daß das den Ständen vorliegende Gesetz, betreffend die Benützung öffentlicher Gewässer die Interessen der Industrie, insbesondere der Gerber, nicht genügend wahre, daß sowohl die hohe Regierung als die hohen Stände die im Lande so bedeutende Lederindustrie bei Beratung des Entwurfs mehr berücksichtigen sollten. Hauptsächlich erachtet es der württemb. Gerber-Verein für wünschenswert, daß sowohl für Konzessionierung des gewerblichen Wasserbezugs als für die Einführung gewerblicher Abwasser eine Behörde geschaffen werde, welche in der Mehrzahl der Mitglieder aus Männern der Praxis bestehe." Diese Resolution wurde einstimmig von der Versammlung angenommen. Der Vorsitzende forderte sodann zur Stellung weiterer Anträge auf; diese auf gemeinschaftl. Bezug einer Lohmaschine und a. m. sich beziehend, wurden auf Antrag des Herrn Kommerzienrat Gundert aus Stuttgart und des Vorsitzenden zu weiterer Beratung und Beurteilung dem neuen Ausschuß überwiesen, dem mehrere hiesige Firmen angehören. Um 1 Uhr schloß der Vorsitzende die Verhandlungen, welchen auch der Bezirksbeamte Herrn Oberamtmann Schüz beiwohnte, unter nochmaligem Dank für die starke Beteiligung. — Nun nahte der frohere Teil des Tages, denn bereits nach Ankunft der Mittagszüge begann die Aufstellung des Festzuges vor dem Versammlungslokale und der unteren Bahnhofstraße. Der Zug gestaltete sich zu einer imposanten Kundgebung der Gerberstadt, welche ungemein zahlreichen Besuch aus der ganzen Umgebung erhielt. Dem Zuge voran ritten 3 Vorreiter, denen die vorzügliche Musik (vom Dragoner-Regiment Nr. 25, nun in zwei Gruppen geteilt) folgte. Einer Abteilung Feuerwehr mit Fahne reihten sich im Zunftanzug (weißes Hemd, gelbe Schürze und Strohhut) eine Gesellenkolonne mit dem Festwagen des Lederfabrikanten Hrn. J. Feigenheimer und einer Gruppe Heizer an, ein Bild, das von der industriellen Kraft unserer Stadt ein beredtes Zeugnis ablegte. Vier Landauer nahmen den Verbandsvorsitzenden, den Senior der hiesi. Lederindustriellen, Herrn Fr. Käß, die Herrn Professoren, welche Vorträge hielten, den Bezirks- und Stadtvorstand u. a. Herren auf, zwischen jedem Wagen marschierte ein Zug stämmiger Gesellen mit ihren Schneidwerkzeugen. In der 2. Abteilung des Zuges schritten die auswärtigen Vereine, Reutlingen und Metzingen mit wehenden Fahnen voran, dann folgten die Backnanger Meisterschaft, die Vereine hiesiger Stadt mit Fahnen, abschließend mit dem Festwagen des Herrn Lederfabrikanten Schweizer, auf welchem das Gerberwappen prangte, beschirmt von holdem Damenflor und begleitet von der Arbeiterschaft dieser Fabrik. Letztere beschloß den von der zugeströmten Bevölkerung mit dem Ausruf der Bewunderung empfangenen, im Jubel und Gesang sich durch die Straßen hinwindenden Zug, welcher, nachdem derselbe auch die untere Au, das größere Gerberviertel, passiert, vor dem Gasthof zur Schwane Halt machte, in dessen geräumigen und für diese Tage durch die angrenzende Plattform erweitertem Saalraum das Mittagsmahl gemeinsam eingenommen wurde, während sich die gesamte Arbeiterschaft auf dem Festplatz, vor und in dem hübschen Wirtschaftsgarten z. Engel sich erfrischte.

Am Festmahl nahmen neben den auswärtigen Festgenossen auch die hiesigen Fabrikanten und Meister in großer Anzahl teil. Bald reihte sich Wort an Wort, Rede an Rede. Den tit. Herrn, die sich zu einer Ansprache meldeten, ging der begeisterte Toast des Vorsitzenden, Chr. Bautlin, voraus, der auf Backnangs Einwohnerschaft und auf die Kollegen für den bei einer Jahresversammlung noch nie dargebotenen Empfang und Festesglanz unter Dankesworten ein dreifaches Hoch ausbrachte. Dann bewillkommte Oberamtmann Schüz die Versammlung im Namen des Bezirks, dessen Interesse mit der Oberamtsstadt eng verknüpft sei und deren Fleiß hoch geschätzt werde. Der Redner erinnert an den 21. Juli, dem heute in Württemberg durch Erhebung der Landschaft zu einem Herzogtum vor 400 Jahren unter Graf Eberhard im Barte wichtige Bedeutung zukomme, dessen Nachkommen heute noch wie damals zum Wohle des Landes ihre ganze Kraft einsetzen und sich an des Volkes Wohlfahrt, besonders des Gewerbefleißes freuen. Das Hoch galt S. Maj. dem König, welches eines rauschenden Beifalls sich rühmen konnte. In schwungvoller Rede erinnerte Lederfabrikant Esenwein zuerst daran, daß die Gesellschaft sich auf historischem Boden in dem geschmückten Festsaal befinde, in welchem in früheren Zeiten die alte Gerberzunft ihre Tagfahrten abhielt und freut sich, daß auch heute noch dasselbe Gottvertrauen, dieselbe Thatkraft, dasselbe Pflichtgefühl die Nachkommen beseele, die in trüben Tagen nicht nachließen, durch Fleiß und Anstrengung sich auf der Höhe der Zeit zu halten, bis wieder von dem gerühmten „goldenen Boden des Handwerks" etwas zu spüren und zu finden gewesen sei. Sein Hoch, begeistert aufgenommen, galt dem württ. Gerberverein und dem ständigen Blühen und Gedeihen des Handwerks. Lederfabrikant Schweizer dankt seitens der Backnanger den auswärtigen Collegen für ihr Erscheinen, preist all die rüstigen Hände, die auch draußen im Lande sich der Arbeit freuen, die Interessen der Gerberei fördern und bringt denselben ein stürmisches Hoch durch die Backnanger Collegen, ebenso bringt Gotth. Breuninger die Freude zum Ausdruck, welche die Einigkeit der Lederindustriellen am heutigen Tage hervorrufe und die auch für die Zukunft sich ausgestalten möge. Commerzienrat Gundert aus Stuttgart erinnert an die Gründung des deutschen Reichs vor 25 Jahren, ohne diese eine Vereinigung der deutschen Lederindustriellen kaum denkbar gewesen wäre und erinnert an all die schwierigen Fragen, die auf gewerblichem Boden zu überwinden waren. Nur durch innigen Zusammenschluß sei ein Ziel zu erreichen, das dem Einzelnen frommen kann. So sei die Gerberschule in Sachsen, deren einer der Festredner angehöre, ebenfalls nur der Einigung des Reiches zu danken. Sein Hoch galt den anwesenden Doktoren an den Gerberfachschulen. Professor Dr. v. Schröder schilderte in längerer Rede das Leben und Treiben in denselben und freut sich, in Schwaben ein so fröhliches Volksleben zu finden,; sein Hoch galt dem Schwabenlande und seinem Gewerbefleiß. Lederfabrikant Ernst aus Marbach brachte sodann dem Landtagsabgeordneten Rob. Käß Dank und Lob für sein entschiedenes Eintreten im Landtag in Bezug auf die industriellen Interessen. Dieser entgegnete alsdann und zog insonderheit die Rindenfrage und das Wasserrechtsgesetz in nähere Beleuchtung, zum Schluß ermahnend, daß nur durch gemeinsames und geschlossenes Vorgehen Ersprießliches zu erreichen sei. Diesem festen Zusammenschluß und Zusammenhalt bringe er ein dreifaches Hoch. Hiemit war man am Schluß des Mahles angelangt, das in seiner reichhaltigen und vorzüglichen Speisenfolge allgemeines Lob erntete. Später war frohe Vereinigung auf dem Festplatz, bis zur Abfahrt der Züge, die manchen der Teilnehmer entführten. Es verweilen jedoch, heute Montag noch zahlreiche Gäste hier, welche den hiesigen Fabriken einen Besuch zugedacht haben. Das heutige Mittagsmahl wird im Gasthof z. Post eingenommen, zu dem ca. 60 Vereinsmitglieder erscheinen werden.

Das Konzert am Abend im Saale z. Schwanen war außerordentlich stark besucht und jeder Teilnehmer freute sich bei flottem bayrischen Stoff, der hier so selten gebotenen Militärmusik, die ihre besten Nummern bot und damit zahlreichsten Beifall erntete. — Auch heute früh ließ sich die Kapelle auf dem Marktplatz hören, um dem Senior der Lederindustriellen, Herrn F. Käß, ein Morgenständchen zu bringen.

Zur Mitteilung der Inschriften u. s. w. bei der Bekränzung der Stadt reicht für heute die Zeit nicht hin.

Amtliche Nachrichten.

* Seine Königliche Majestät haben am 19. Juli d. Js. das erledigte Oberamt Hall dem Oberamtmann Schüz in Backnang allergnädigst zu übertragen geruht.

* Am 19. Juli ist von der Evangelischen Oberschulbehörde die erste Schulstelle in Leutenbach, Bez. Waiblingen, dem Schullehrer Baur in Nehren, Bez. Tübingen, übertragen worden.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Bebenhausen, 20. Juli. Seine Majestät der König begab sich am Donnerstag nachmittag mit den Herren seiner Umgebung nach dem Schießplatz des Tübinger Bataillons und nahm an dem von den Offizieren des letzteren veranstalteten Schießen auf Jagdscheiben teil.

Backnang, 22. Juli. Wie aus den amtl. Nachrichten zu ersehen, wurde Herr Oberamtmann Schüz nach 6jährigem ersprießlichem Wirken in unserem Bezirk zum Oberamtmann in Hall befördert.

Stuttgart, 20. Juli. Heute nachm. kurz nach 2 Uhr, eine Stunde früher als festgesetzt war, ist ein Sonderzug mit etwa 300 sächsischen Turnfahrern hier eingetroffen, die teils die Festlichkeiten aus Anlaß des deutschen Turntags in Eßlingen besuchen wollen, teils die Gelegenheit des Sonderzugs benützten, um das Schwabenland und die Schweiz zu bereisen. Zum Empfang der Gäste hatten sich mehrere Ausschußmitglieder der hiesigen Turnvereine am Bahnhof eingefunden. Nach Ankunft des Zuges brachte der Vorsitzende des Stuttgarter Turngaus, Kabinetmeister Pfister, ein kräftiges „Gut Heil" auf die frohe Turnerschar aus. Besonders begrüßt wurde der Vertreter des sächsischen Turnkreises, Bier, der in Schwaben ein stets gerne gesehner Gast ist. Die Turner, mit denen auch viele Damen gekommen waren, suchten ihre Quartiere auf oder besichtigten gleich die Sehenswürdigkeiten der Stadt. Heute abend findet in der Staatsturnhalle ein Schauturnen zu Ehren der Gäste, sowie der Mitglieder des technischen Unterausschusses der deutschen Turnerschaft, der gestern hier Beratungen pflog, statt. Nachher ist gemütliche Geselligkeit im Stadtgarten. (Schw. M.)

Eßlingen, 21. Juli. Die Stadt ist festlich geschmückt und alles besagt zu Ehren des 11. deutschen Turntages. Schon gestern sind zahlreiche Turner aus allen deutschen Gauen angelangt, meistens Vertreter von Vereinen. Die schwäbischen Turner sind heute massenhaft zum Teil in Extrazügen eingetroffen. Schon gestern abend von 5 Uhr an wurden auf der Burg bei elektrischer Beleuchtung die Ausschußmitglieder der deutschen Turnerschaft durch die Stadt bewirtet. Ober-B.-M. Dr. Mülberger hielt dabei die Willkommrede, worauf der Vorsitzende der deutschen Turnerschaft, Dr. Böttge aus Thorn dankte. Es wurden bis nachts 10 Uhr noch mehrere Reden gehalten und Toaste ausgebracht. Heute vormittag von 11—12 Uhr fand ein Konzert auf dem Festplatz (Maille) statt. Von 1—2 Uhr ordneten sich die Turner zum Festzug, der von 2 Uhr an durch die Hauptstraßen der Stadt sich bewegte. Es waren ca. 2500 Turner und Turnfreunde mit 2 Musikkorps. Auch die städtischen Kollegien befanden sich im Zuge. Um 3 Uhr langte der Festzug auf der Maille an, worauf die feierliche Enthüllung des Georgii-Denkmals erfolgte. Die Weiherede hielt der Geschäftsführer der deutschen Turnerschaft, Dr. Götz aus Lindenau bei Leipzig, worauf Dr. Böttge-Thorn das Denkmal der Obhut der Stadt Eßlingen übergab. Namens der Stadt übernahm Ob.-B.-M. Dr. Mülberger das Denkmal zu treuer Obhut. Rechtsanw. Max Georgii, der Sohn des Gefeierten, dankte namens der Familie. Hierauf wurden von Vertretern von Turnvereinen, sowie von der hiesigen Feuerwehr zusammen 16 Kränze mit kurzen Widmungsworten am Denkmal niedergelegt. Um 4 Uhr war die Feier zu Ende, sie wurde eingeleitet und geschlossen durch Musik und Gesang. Es folgte noch eine musikalische Unterhaltung auf der Maille. Heute abend von 8 Uhr an findet ein Bankett in Kugels Festsaal statt.

Herrenberg, 19. Juli. Das unerfreuliche Resultat der nun beendigten Kassen- und Bücherrevision der hiesigen Vorschußbank ist die Feststellung eines Fehlbetrags von über 280 000 Mk. Bankkontrolleur Sauter ist bereit, 100 000 M. zu decken; für 80 000 Mk. wollen die Mitglieder des Aufsichtsrats aufkommen. Der Rest soll auf die Bankmitglieder umgelegt werden. Da die Zahl derselben gegenwärtig 500 Mitgl. beträgt, so würde den Einzelnen kein hoher Verlust treffen. Wenn bei der demnächst stattfindenden Generalversammlung auf Grund obigen Anerbietens ein Vergleich zu stande kommt, würde hiedurch der Fortbestand der Bank gesichert. Die Kautionssumme des Kassiers Klaiber betrug 10 000 M., in Wertpapieren hinterlegt. Der Tochtermann Klaibers überandte kürzlich der Vorschußbank 6000 M., welchen Betrag dessen Frau seinerzeit als Heiratsgut erhalten hatte. (St.-A.)

Tübingen, 21. Juli. Gestern schlitzte aus Anlaß einer Streiterei der jüngere Bruder B. dem älteren den Bauch auf; an dessen Aufkommen wird gezweifelt. — Ein junger Mann von Kirchentellinsfurth, 21 Jahre alt, brachte in einer Fabrik die rechte Hand in eine Maschine und verletzte sie derart, daß sie alsbald in der hies. chirurg. Klinik abgenommen werden mußte.

Oberndorf, 20. Juli. Am Mittwoch den 17. ds. Mts. wurden dem Sonnenwirt Ernst Tag hier, aus einer Schublade seiner Schenke etwa 500 M. gestohlen. Der mutmaßliche Thäter (ein sogenannter Kraner) namens Porsche wurde gestern festgenommen und dem Gericht übergeben.

* In dem Bezirksorte **Unterankenreute,** Gemeinde Schlier, fand am Donnerstag nacht eine Zigeunerschlacht zwischen zwei daselbst lagernden Banden statt. Es gab dabei viel Verwundete, sogar einen Schwerverwundeten, der hierher verbracht und im Bruderhaus aufgenommen wurde, wo er nun fast ohne Aussicht auf Erhaltung seines Lebens liegt. Die angreifende Gesellschaft ist entflohen; Landjäger sind auf der Spur. Beim Kampf wurde geschossen, mit Säbeln drein geschlagen und ein fürchterlicher Spektakel gemacht, der ganz schauerlich durch die Nacht klang. Die Einwohnerschaft ist die Zigeunerplage müde und verlangt dringend Abhilfe.

Ellwangen, im Juli. Daß die Bienenzucht in Württemberg in Blüte steht, das ergab die letztmals veranstaltete Statistik innerhalb des Reichs. Unter sämtl. Staaten marschiert hierin Württemberg in quali et quanti an der Spitze. Wesentlich ist dies zu verdanken der Thätigkeit des Landesvereins württemb. Bienenzüchter. Ein Hauptmittel zur Förderung und Verbreitung rationeller Zucht erblickte der Verein von Anfang an in der Abhaltung von Versammlungen und Ausstellungen, die abwechselnd in den verschiedenen Landesteilen veranstaltet werden. Nach 2jähr. Pause — die letzte Versammlung und Ausstellung wurden 1893 in Horb abgehalten — soll heuer, und zwar in den Tagen des 8.—10. September in Ellwangen die Versammlung des Landesvereins und in Verbindung damit eine Ausstellung auf dem Gesamtgebiet der Bienenzucht veranstaltet werden, auf der hervorragende Leistungen mit Geldpreisen, silbernen und bronzenen Medaillen und Diplomen bedacht werden. Da der heurige Jahrgang für die Bienenzucht nicht ungünstig gewesen, so ist anzunehmen, daß die Ausstellung eine reichhaltige werden wird. Anmeldungen zur Beteiligung müssen bis 15. August an das Ausstellungskomite in Ellwangen gerichtet werden. Es wird sich bei dieser Ausstellung beste Gelegenheit bieten, insbesondere Honig der verschiedensten Qualität, verschieden in Farbe und Aroma nach den Trachtverhältnissen der einzelnen Bezirke — für Auge und Zunge zu präsentieren und es wäre diese Ausstellung für Kaufleute, die Honig zum Detailverkauf auf Lager halten, wie für solche Geschäftsleute, die in ihrem Betriebe größere Quantitäten Honig verbrauchen, entschieden die günstigste Gelegenheit, mit den Produzenten, den Bienenzüchtern in Geschäftsverbindung zu treten, worauf aufmerksam zu machen, wohl angezeigt sein wird.

+ **Monrepos,** 20. Juli. Auf dem am hies. Seeschloß „Monrepos" sich 6,3 ha ausdehnenden See befindet sich zur Zeit auch ein „Bisamentenpaar" Seit Beginn der Legezeit flog das Weibchen auf den Turm der auf der sog. Kapelleninsel stehenden Kapelle, wo sie nistete. Zu seiner großen Ueberraschung fand der Kastellan des Schlößchens vor etlicher Zeit 16 Eier im hochragenden Neste und ließ derselbe diese Eier durch die Entenmutter auf dem Turmnest ausbrüten. Gestern sind nun die jungen „hochgeborenen" Entlein ausgekrochen. Von den 16 Eiern war nur ein einziges lauter. Der außerordentliche Fall bei dieser Ente, auf ziemlich hochragendem Turme zu nisten und zu brüten, ebenso die ungemeine Fruchtbarkeit ist wohl erwähnenswert. Die jungen Entchen sind samt der Mutter vom

Kastellan in niedriger gelegene sorgende Pflege genommen worden.

Berlin, 19. Juli. Die Kriegserinnerungsfeier der Berliner Universität im reich dekorierten Saale der Sing-Akademie ist erhaben verlaufen. Nach einem Chorgesange der akademischen Gesangsvereinigung hielt Professor Dr. Treitschke die Festrede, worin er vor allem die sittlichen Kräfte hervorhob, welche im Kriege von 1870/71 gewaltet haben. Der Redner schloß mit der Mahnung, deutsche Sitte gegen feindliche Einflüsse zu verteidigen. Die studentische Jugend möge sich erinnern, daß sie zu den Früchten aus der großen Zeit, welche sie genieße, aus eigenen Kräften noch nichts beigetragen habe.

Berlin. Einen äußerst stürmischen Verlauf nahm eine am Donnerstag stattgehabte Schuhmacher-Versammlung, welche über die Streifabrechnung der mechanischen Schuhfabriken 1893/94 beriet. Die Abrechnung ergab derartige Unregelmäßigkeiten, daß selbst die Revisoren dieselbe als groben Vertrauensmißbrauch bezeichneten. [Ein sehr großer Teil der Sammellisten fehlt überhaupt, das hierauf gesammelte Geld haben die Sammler für sich verbraucht, Belege über gezahlte Unterstützungen und andere verausgabte Beträge fehlen beinahe gänzlich. Der Ueberschuß von 192 Mark 38 Pf., welcher sich bei einer Gesamteinnahme von 5592 Mk. und einer Gesamtausgabe von 5399,62 Mk. (davon 3838,85 Mk. Streikunterstützungen) ergiebt, hat der ehemalige Streikführer Temmler gleichfalls für sich verbraucht. Trotzdem Temmler die Erklärung abgiebt, das Geld ratenweise zurückzahlen zu wollen, wird er von den Versammelten aufs heftigste angegriffen; die meisten Redner erklären, den sogenannten Gewerschaftsführern keinen Pfennig mehr anvertrauen zu wollen. Zum Schluß beauftragt die Versammlung die Revisoren, das noch ausstehende Geld nach Möglichkeit einzuziehen.

Denkmal für Jakob Böhme. Die Stadt Görlitz will das Ansehen ihres berühmten Schuhmachers und Theosophen Jakob Böhme durch ein Denkmal ehren. Auf eine bezügliche Aufforderung der Görlitzer Schuhmacher-Innung hin haben nämlich viele Schuhmacher-Innungen des In- und Auslandes durch namhafte Beiträge einen Denkmalsfonds geschaffen, welcher die Ausführung des Projektes heute bereits gewährleistet.

* **Bochum.** Der Inhaber eines Herrenkonfektionsgeschäftes war wegen Uebertretung des § 41 a der Gewerbeordnung durch Urteil des hiesigen Schöffengerichts zu 20 M. Geldstrafe verurteilt worden, weil er nach Eintritt der Sonntagsruhe, nachmittags 2 Uhr, noch an Kunden verkauft hatte. Gegen dieses Urteil legte der Kaufmann Berufung ein und wies durch zwei Zeugen nach, daß er einerseits schon mehrfach vor Beginn der Sonntagsruhe, wenn zu starker Andrang gewesen war, den Eingang habe schließen lassen, andererseits aber keine neuen Geschäfte abgeschlossen, sondern nur die begonnenen zu Ende geführt habe. Das erste Urteil wurde aufgehoben und unter Belastung der Staatskasse mit den Kosten auf Freisprechung erkannt. In der Begründung des Urteils wurde hervorgehoben, daß keine Uebertretung des § 41a nachgewiesen sei, sondern der Angeklagte nur mit den im Laden vor Beginn der Sonntagsruhe weilenden Kunden die schon angeknüpften Geschäfte abgewickelt habe, was gesetzlich statthaft sei.

Neudsburg, 19. Juli. Heute nachmittag 4 Uhr schlug der Blitz während eines starken Gewitters in das hier formierte Lehrer-Bataillon ein, das unter Lieutenant Reid auf dem Exerzierplatze seine Uebungen abhielt. Der Blitz schleuderte zwei Glieder zu je 16 Mann nieder. Ein Gefreiter ist tot, vier Lehrer liegen schwerverletzt darnieder.

* **In Elsaß-Lothringen** finden aus Anlaß der 25jährigen Wiederkehr der 1870er Kriegstage festliche Veranstaltungen statt: In Weißenburg (am 4. Aug.), in Wörth (am 6. Aug.) und bei Metz (am 14. Aug.) auf der östlichen Seite (bei Colombey, Nouilly und Noisseville), am 15. August auf der westlichen Seite (bei St. Privat, Gravelotte, Vionville, Mars-la-Tour) und am 18. August bei Gravelotte. Am 15. August erfolgt die Schmückung der Kriegergräber und Denkmäler der Schlachtfelder. Am 19. August findet die Hauptfeier statt und zwar früh 6½ Uhr Feld-Dankgottesdienst unweit des Hauptbahnhofes in Metz. 7¼ Uhr Abfahrt vom Hauptbahnhofe nach den Schlachtfeldern bei Mars-la-Tour, Gravelotte und St. Privat. Nachmittags 4 Uhr allgemeine Gedenkfeier für alle Gefallenen in der Schlacht bei Gravelotte.

Oesterreich-Ungarn

Brüx, 20. Juli. Angeblich infolge Schwemmsandes am Annahilfschachte bei Brüx sind heute nacht drei Häuser eingestürzt und spurlos in der Erde verschwunden. Die Häuser waren rechtzeitig geräumt worden. Soweit bisher bekannt, ist niemand verunglückt.

* Aus **Budapest** meldet der Lokalanz.: In Miskolcz ist ein aus einem Kohlenbergwerke kommender Zug auf einer Brücke entgleist. Acht Wagen wurden zertrümmert; sieben Lagen und die Lokomotive stürzten in die Tiefe. Der Zugführer und ein Bremser wurden getötet.

Rußland.

Petersburg, 20. Juli. Der Kaiser gewährte am 17. ds. in Peterhof dem Metropoliten Clement eine längere Audienz, Clement reichte den Kaiser mit einem goldgefaßten Heiligenbilde. Darauf wurden im Kronsaale alle Mitglieder der bulgarischen Abordnung dem Kaiser durch Clement vorgestellt. Sämtliche wurden am Schlusse des herzlichsten Empfanges zu Frühstück im großen Palais geladen. — Der Kaiser erwiderte der bulgarischen Abordnung auf den Ausdruck ihres Beileids über das Hinscheiden seines Vaters: Er habe nie an der Aufrichtigkeit Bulgariens gezweifelt und erhalte diesem auch in Zukunft seinen Schutz.

Südamerika.

* Aus **Santos** wird telegraphiert: Durch eine Pulverexplosion wurden 30 Personen verwundet, eine sofort getötet und eine größere Anzahl Häuser zerstört.

Verschiedenes.

* **Muß man einem Radfahrer ausweichen?** Die Ansicht, daß das Fahrrad als ein Fuhrwerk im Sinne des Gesetzes nicht anzusehen sei und man daher trotz Aufrufens nicht nötig habe, Radfahrern auf der Straße auszuweichen, ist vom Kammergericht in Berlin für irrig erklärt worden; darnach ist in Preußen das Fahrrad als Fuhrwerk zu betrachten und demgemäß zu behandeln. „Jeder Fußgänger", heißt es in dem Erkenntnis des Kammergerichts, „hat dem Fahrrad auszuweichen; thut er dies trotz wiederholter Zeichen nicht, so kann er bestraft werden."

* **Ein Radfahrverein für Arbeiterwohlfahrt.** Freiherr v. Heyl in Worms hat für seine Arbeiter einen Radfahrverein gegründet, der sich die Beschaffung guter billiger Fahrräder zur Aufgabe macht, um den Arbeitern das Wohnen in den Landgemeinden zu erleichtern.

* **Analphabeten.** Die portugiesische Volkszählung von 1890, deren Ergebnisse erst in diesem Frühjahr veröffentlicht worden sind, hat die Thatsache zu Tage gefördert, daß sich unter den 5 Millionen (genau 5 049 729) Einwohnern des kleinen Landes über vier Millionen Analphabeten befinden. Nur 938 165 Personen sind in Portugal des Lesens und Schreibens und außerdem nur noch 110 607 wenigstes des Lesens kundig.

* **Leipzig.** Der Postdieb Arnim, welcher vor etwa Jahresfrist in der Post-Agentur zu Neukloster bei Stade, Provinz Hannover, Postwertzeichen und eine Summe von 12 000 M. gestohlen hatte, ist, dem „Leipz. Tagebl." zufolge, neulich hier verhaftet worden. Arnim hatte mit dem gestohlenen Gelde große Reisen nach England und Amerika gemacht. Zu seinem Besitze fand man noch 3000 M. vor. Arnim wohnte hier mit einem angeblichen Elektrotechniker in einem Hotel zusammen. Als Letzterer ihm einen Tausendmarkschein gestohlen hatte, erstattete Arnim Anzeige bei der Polizei, was zu seiner eigenen Entdeckung führte.

* **Brotterode i. Thür.** Bei dem gräßlichen Brandunglück, welches unser friedliches Städtchen vernichtete, hat sich ein charakteristisches Vorkommnis abgespielt: Wie die Hyänen des Schlachtfeldes haben sich die jüdischen Viehhändler eingefunden, um die Not der Armen auszubeuten, die noch ein Stück Vieh aus den Flammen gerettet haben. Einer dieser dunklen Ehrenmänner bot für eine Kuh, die gewiß 240—280 M. wert ist, ganze — 60 M. Sollte man das wohl für möglich halten? Freilich hat der Bürgermeister den schmutzigen Gesellen das Handwerk gelegt, denn er hat ihnen den Handel mit Vieh einfach verboten.

* Aus **Dingolfing** (Bayern) wird bayr. Blättern berichtet: Auf dem Lande herrscht vielfach noch der Aberglaube, daß, wenn eine Leiche aus dem Hause getragen wird, im selben Augenblicke der „Imb" (Bienenstock) und das „Krautfaßl" gehoben werden müssen, „damit's net absteh'n". In Befolgung dieses Brauches wurden auch die 6 Bienenstöcke des Bauers Kerscher von Gattering gerüttelt, als dessen verstorbene Mutter aus dem Hofe getragen wurde. Die Bienen aber verstanden zur jetzigen heißen Hochtrachtszeit keinen Spaß. Gereizt stürzten die Schwärme wütend auf den Leichenzug, so das die auseinanderstiebenden Leidtragenden sich kaum mehr der rachenehmenden Bienen erwehren konnten und die Sargträger ob der vielen Stiche laut aufjammerten.

* **Fürstlich speisen** will einmal der Zimmermeister F. vom Kottbuser Ufer 33, weil er ein gutes Geschäft gemacht hat. Der Zimmermeister hat an die Stadt Berlin ein Grundstück für 1 250 000 Mk. verkauft und aus diesem Anlaß den Hoflieferanten Borchardt beauftragt, ihm für eine kleine Gesellschaft ein Festmahl herzurichten, dessen Speisenfolge genau dieselbe ist, wie bei der kaiserlichen Tafel in Holtenau. Das Gedeck kostet nicht weniger als 100 Mk.

„**Wilde Pferde.** In Lithauen hat es zur Zeit der Ankunft und geraume Zeit nach Ankunft der Ordensritter daselbst noch zahlreiche wilde Pferde gegeben, die in den Flußthälern der Memel, Jnster und des Pregel Nahrung und im Dickicht der Urwälder Schutz gegen die Unbilden der Witterung fanden. Seitens der alten Preußen wurden sie mit Schlingen gefangen und entweder gezähmt oder — verspeist. Dem Einflusse der fortschreitenden Kultur und der Lichtung der Wälder sowie den zahlreich angestellten Jagden gelang ihre Ausrottung in einigen Jahrhunderten, so daß schon die letzten Hochmeister den betreffenden Ordensgebieten den Befehl gaben, auf Erhaltung der wilden Rosse Bedacht zu nehmen. Nach alten Chroniken waren die wilden Rosse Lithauens nur mittelgroß, aber von zierlichem Bau und hervorragender Ausdauer. Durch Kreuzungen mit edlen ausländischen Rossen ist aus den ehemals wilden Tieren der heute weltberühmte litthauische Pferdeschlag hervorgegangen. Die mitunter in Mooren vorgefundenen Ueberreste von Skeletten stammen nach dem Urteile Sachverständiger meistens von den ehemals wilden Rossen her.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* **Belästigung durch Warenzusendung.** Für diejenigen, die durch unerbetene Zusendung von Waren belästigt werden, dürfte folgende Notiz besonders beachtenswert sein. Ein Kaufmann A. machte einem Herrn in einer auswärtigen Stadt ein Angebot von Waren mit dem Bemerken, daß die Ware abgeschickt würde, wenn in 8 Tagen keine ablehnende Antwort einginge. Der Adressat ließ die Postkarte unbeachtet und erhielt dann auch wirklich das Packet unter Nachnahme. Als die Einlösung verweigert wurde, drohte der Absender mit seinem Rechtsanwalt und damit, daß erhebliche Kosten entstehen würden. Die Mahnung wurde der Staatsanwaltschaft angezeigt und diese erhob Klage wegen Erpressung. Das Gericht verurteilte den Kaufmann A. zu 10 Tagen Gefängnis. Das Reichsgericht hat die Revision des Verurteilten verworfen.

* **Deutsche Stahlfedern.** Gegenüber der Thatsache, daß ausländische Stahlfedern nicht nur vom Publikum, sondern auch bei den Lieferungsausschreibungen der Behörden im allgemeinen bevorzugt werden, hat der preußische Minister des Innern den Behörden seines Ressorts empfohlen, auf Versuche mit den deutschen Stahlfedern Bedacht zu nehmen und für den Fall zufriedenstellender Ergebnisse auf Verwendung des deutschen Fabrikats hinzuwirken, soweit sie dazu Gelegenheit haben.

┼ **Vom Bottwarthal**, 21. Juli. Mehr und mehr gelben sich die Saaten und steht die allgemeine Ernte bevor. Der Roggen und auch ein Teil der Sommergerste wird eingeheimst. Der Stand der Erntefelder ist ein strichweise weniger befriedigender geworden, da der leidige und austilgbare sog. „Flughafer" viele Ackergelände, welche z. B. mit Gerste u. a. Getreidearten besetzt sind, überwuchert hat und so der Körnerertrag recht bedauerlich geschmälert wird. Immerhin aber müssen wir in diesem an schweren Gewittern und strichweisem Hagelschlag reichen Jahrgang froh und dankbar sein, bis jetzt unbeschädigt davongekommen zu sein. Die übrigen Feldgewächse stehen recht schön. Die Frühkartoffeln sind je nach der Sorte gut und mehlreich, doch weniger knollenergiebig. — Die Hopfenpflanzen versprechen ebenfalls einen befriedigenden Doldenertrag. — Die Reben in den Weinbergen werden in diesen Tagen fast von allen Weingärtnern zum zweitenmal bespritzt und giebt es Trauben, so gesund und zahlreich, als man je erwartet hatte. Möge nun den Reben nur günstige Witterung mit der genügenden Zahl von Sommertagen zu Teil werden und die Früchte von Hagelschlag verschont bleiben.

Gestorben:

den 20. Juli. Gottl. Schweinle, geb. Mauser, 45 Jahre alt.

den 21. Juli. Luise Metzger, geb. Schmückle, 80½ Jahre alt, an Schlaganfall. Beerdigung am Dienstag den 23. Juli, nachmittags 2 Uhr mit Fußbegleitung.

— J. Gößler, Oberlehrer a. D., Nürtingen. Ludwig Graf, Pharmazeut, Weingarten. Hermann Litz, Oberförster, Bolheim.

Mutmaßliches Wetter am Dienstag, 23. Juli.
(Nachdruck verboten.)

Für Dienstag und Mittwoch steht bei fortgesetzt sehr warmer Temperatur noch immer abwechselnd heiteres, dann wieder gewitterhaft bewölktes und zu vereinzelten Entladungen geneigtes Wetter in Aussicht.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 22. Juni. Wie die deutsche Sonntagspost schreibt, fand in der vergangenen Woche eine Enquete über die Verhältnisse des Handwerkerstandes im Reiche statt. Dieselbe wurde mittels Stichproben gewonnen. Wie man hört, darf darauf gerechnet werden, daß die Ergebnisse der Erhebung bis zum Anfang Oktober d. J. verwerthar vorliegen werden.

* **Bern**, 22. Juli. Die Bestattung des Bundesrats Schenk fand gestern unter großer Feierlichkeit statt. Im Zuge wurden sehr bemerkt die Mitglieder der deutschen Gesandtschaft, von ihnen wurde ein prachtvoller Kranz getragen, der vom deutschen Kaiserpaar gesendet war.

Genua, 22. Juli. Der Dampfer „Maria P" befand sich auf der Fahrt von Neapel nach Genua mit 17 Mann Besatzung und 173 Passagieren an Bord, welch letztere in Genua sich umschiffen wollten, um nach Südamerika weiter zu reisen. Der Dampfer „Ortigia" ist gestern abend von Genua abgegangen, beide Dampfer bemerkten sich erst, als ein Zusammenstoß unvermeidlich war. Der Bug der „Ortigia" drang 6 Meter in die Seite der „Maria P", die in 3 Minuten sank. Die meisten Passagiere schliefen und hatten nicht Zeit, sich zu retten. Die „Ortigia" blieb bis Morgens an der Unglücksstätte und rettete 14 Mann der Besatzung und 28 Passagiere. Die Marinebehörde in Spezia sandte eine Barke an die Unglücksstätte, Untersuchung ist eingeleitet.

Albano, 22. Juli. In Palestrina (Provinz Rom) drang die Bevölkerung in die Bureaus der Gemeindebehörde und zerstörte Möbel und Akten. Die Ordnung wurde von der bewaffneten Macht wiederhergestellt. Der Grund der Ruhestörung war die Anwendung von Bestimmungen über die Gemeindesteuer.

Sofia, 22. Juli. Die Untersuchung wegen der Ermordung Stambulow's wird eifrig fortgeführt. Es bestätigt sich nicht, daß Georgiew geständig ist, wie die Frkf. Ztg. gemeldet hatte, indessen ist er schwer belastet.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 112. Mittwoch den 24. Juli 1895. **64. Jahrg.**

Ausgabetage: Montag, Mittwoch, Freitag und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**" in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In **Siebersbach**, Gde. Sulzbach, ist die **Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.**

Mit Wirkung bis zum 5. August d. J. werden die nachstehenden Anordnungen getroffen:

1) Das Verbot des **Treibens** von Rindvieh, Schweinen und Schafen aus Siebersbach außerhalb der Feldmarkgrenzen. Eine Ausnahme bildet das zur Feldarbeit auf angrenzenden Markungen verwendete Vieh.

2) Das Verbot des **Durchtreibens** fremden Viehs 2c. durch den Ort Siebersbach.

3) Das Verbot der gemeinschaftlichen Benützung von Brunnen, Tränken und Schwemmen durch Vieh in Siebersbach.

Die Zuwiderhandlung gegen die getroffenen Anordnungen, die Unterlassung oder Verspätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen wird nicht nur Bestrafung, sondern auch den Verlust der Entschädigung für an der Seuche gefallenes Vieh nach sich ziehen.

Backnang, den 24. Juli 1895.

K. Oberamt. Frommeld, Amtm.

Revier Murrhardt.

Steinbruch-Verpachtung.

Im Staatswald Linderst, Abt. 2, ist ein **Werksteinbruch** mit 5 a 13 qm, nebst einer Schutt- und Wegfläche mit 6 a 69 qm bis 31. Dezember 1900 zu verpachten, und findet die betreffende Verhandlung am

Montag den 29. Juli d. J., vormittags 8 Uhr,

in der **Revieramtskanzlei** in **Murrhardt** statt.

Dem Revieramt unbekannte Liebhaber haben gemeinderätliche Vermögenszeugnisse neuen Datums vorzuweisen.

Murrhardt.

Fichten-Gerbrinde-Verkauf.

Am **Freitag den 26. d. M.**, vormittags ab 10 Uhr, kommen auf dem Rathaus hier aus den Stadtwaldteilen **Römersee, Fuchsenberg und Linderst** zus. ca. **90 Rm. Fichtenrinde** im Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 22. Juli 1895. Stadtpflege.

Darlehenskassenverein Oppenweiler,

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Mitgliederzahl auf 1. Januar 1894	47
Eingetreten	0
Zus.	47
Ausgetreten	3
Stand am 31. Dezbr. 1894	44

Bilanz.

Aktiva:		Passiva:	
Kassenbestand	388 M. 82 Pf.	Anlehen	4150 M. — Pf.
Darlehen	4410 M. — Pf.	Geschäfts-Guthaben der Mitglieder	463 M. 05 Pf.
Stückzinse	174 M. 95 Pf.	Reservefonds	258 M. 44 Pf.
Wert des Mobiliars 1 Kasette	10 M. — Pf.	Stückzinse	78 M. 89 Pf.
	4983 M. 77 Pf.		4950 M. 38 Pf.

Hienach heuer Gewinn 33 M. 39 Pf.

Zur Beurkundung:

Den 22. Juli 1895. Vereinsvorsteher: Molt.

Maubach—Waldrems, Oberamts Backnang.

Bau-Akkord.

Die bei Erbauung eines **gemeinschaftlichen Schulhauses** vorkommenden **Bauarbeiten** sollen an tüchtige Meister in Akkord gegeben werden und beträgt der Kostenvoranschlag:

1)	der Grabarbeit	230 M.
2)	„ Maurerarbeit	11200 M.
3)	„ Zimmerarbeit	3700 M.
4)	„ Gypserarbeit	1000 M.
5)	„ Schreinerarbeit	2216 M.
6)	„ Glaserarbeit	960 M.
7)	„ Schlosserarbeit	550 M.
8)	„ Blitzableitung	290 M.
9)	„ Flaschnerarbeit	390 M.
10)	„ Anstricharbeit	640 M.
11)	„ Hafnerarbeit	50 M.

Auf diese Arbeiten Reflektierende werden eingeladen, die Pläne, Kostenvoranschläge und Akkordsbedingungen bei dem Unterzeichneten einzusehen, während schriftliche Offerte bis

Samstag den 27. d. M., nachmittags 5 Uhr,

auf dem **Rathause in Maubach** abzugeben sind, zu welchem Zeitpunkt auch die Eröffnung derselben stattfinden wird.

Backnang, den 19. Juli 1895. A. A. Oberamtsbaumeister Hämmerle.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten

mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund"

für die Monate August & Septbr.

nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang **die Redaktion.**

Backnang.

Haus-Verkauf.

Christian Betz, Taglöhners Wwe. bringt am **Samstag, 27. d. M.**, nachmittags 2 Uhr, **letztmals** zum Verkauf:

Wohnhaus mit Keller, Nr. 53 Weissachersstraße.

Liebhaber sind eingeladen.

Ratsschreiberei: Friederich.

Winnenden.

Wegen Kränklichkeit bin ich genötigt, mein in schöner Lage nahe bei der Stadt gelegenes

Anwesen

zu verkaufen:

24 a Garten und Baumacker mit über 100 meist schon tragbaren Bäumen und einigen hundert Stachelbeer- und Träubleesbüschen angelegt, nebst geräumiger Wohnung.

Liebhaber können jederzeit einen Kauf mit mir abschließen.

Pauline Holpp.

Wein.

Die **Weinkellerei** von

J. C. Müller,

Edenkoben, Rheinpfalz

empfiehlt zu 45, 60, 80 Pf. pro Liter ihre vorzüglichen

Tischweine,

naturrein, wie sie der Rebstock liefert und wohlbekömmlich. Proben und Preislisten stehen gerne zu Diensten.

Probefässer von 30 Liter an.

Streng reelle Bedienung. H.

Meine selbstgebrannten

Branntweine

bringe empfehlend in Erinnerung.

Küfer **Trostel.**

Mostessig Doppelessig

ist fortwährend zu haben und wird jedes Quantum abgegeben bei Obigem.

Oberbrüden. 2 eichene

Diele,

7,4 m lang, 25 cm breit, 4 cm stark, zu Viehtrog oder Stegentritt passend, verkauft **Chr. Seitter.**

Germannsweiler.

3000 Stück selbstverfertigte

Strohband

hat zu verkaufen

Fr. Ackermann.

Ein schönes, 14 Wochen trächtiges

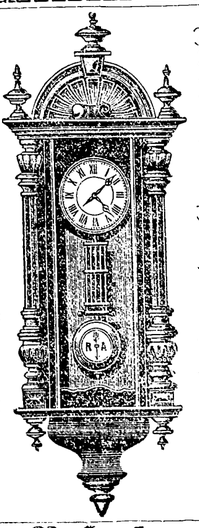
Schwein

verkauft Metzger **Baumann.**

Karl Soldner
Mühlebesitzer
Anna Schlipf
Verlobte
Bernhalden Seehof Backnang
Juli 1895.

---

empfiehlt in großer Auswahl Adolf Stroh, Uhrmacher, Backnang.



Kostrosinen

in schöner, frischer Ware empfiehlt billigst

J. Haag beim Stern.

Guten

Fruchtbranntwein

hat zu verkaufen

C. Holzwarth z. Eisenbahn.

Prinzessenzwiebackmehl v. Stumpp,
K. Hoflieferant.
Nestles
Rademanns } Kindermehl
Kufekes
Condensierte Milch
Knorrs' Habermehl
„ Gerstenmehl
„ Reismehl
empfiehlt

C. Veil
zur untern Apotheke.

Ein rechtschaffenes

Mädchen

von 14—16 Jahren wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.